

Drei- und Vierklänge ergeben sich aus Terzschichtungen.

	Dreiklang		Vierklang	
Struktur	zwei Terzen Rahmenintervall: Quinte		drei Terzen Rahmenintervall: Septime	
Formen	Dur	Vermindert spannungsgeladen durch verminderte Quinte als Rahmenintervall / «verkürzter Dominantseptakkord»	Septakkorde mit dominantischer Funktion (Auflösungstendenz) Dominantseptakkord > V ⁷ (<u>immer</u> Durdreiklang plus kleine Septime) als Dominante (V. Stufe) oder Zwischendominante	Septakkorde mit Septime als Klangfarbe (Klangfülle oder -schärfung) Durgrosser Septakkord («maj7») > Klangschärfung
	Moll	Übermässig	« doppelt verminderter Septakkord » > vii ^{ob7} (als vii. Stufe oder «Zwischensieben»)	Mollkleiner Septakkord > Klangfülle
Lage (definiert den Sopranton)	Oktav- / Terz- und Quintlage		Oktav- / Terz- / Quint- / Septlage	
Stellung bzw. Umkehrung (definiert den Basston)	Grundstellung	<i>Grundton im Bass</i>	Grundstellung	<i>Grundton im Bass</i>
	Sextakkord / 1. Umkehrung	<i>Terzton im Bass</i>	Quintsextakkord / 1. Umkehrung	<i>Terzton im Bass</i>
	Quartsextakkord / 2. Umkehrung	<i>Quintton im Bass</i>	Terzquartakkord / 2. Umkehrung	<i>Quintton im Bass</i>
			Sekundakkord / 3. Umkehrung	<i>Septton im Bass</i>

Zur Erinnerung:

Die **Akkordsymbolschrift** zeigt den Terzaufbau des Dreiklangs mittels Buchstabenchiffrierung. Zusatztöne sind mit entsprechender Zahl angegeben (bei Septakkorden mit hochgestellter 7 und allfälligen Akzidentien). Akkordumkehrungen werden als Slashakkorde geschrieben.

Die **Stufenanalyse** (Zuordnung von römischen Zahlen) bzw. die **Funktionsanalyse** (Begrifflichkeit ausgehend von den Hauptstufen Tonika, Subdominante und Dominante) gehen einen Schritt weiter und stellen Akkorde in Bezug zu einem Grundton / einer Tonalität.

Lage kann auf einen mehrstimmigen musikalischen Satz auch die jeweiligen Abstände zwischen Akkordtönen bezeichnen: Enge Lage heisst, es folgt jeweils der nächstmögliche Akkordton, bei weiter Lage können auch Akkordtonpositionen übersprungen sein.